

Teamarbeit

Collaboration — der neue Hype am bewölkten IT Himmel



Collaboration steht für Zusammenarbeit – eigentlich also gar nichts so Neues. Wo und ob ein Bedarf für Collaboration überhaupt vorhanden ist, wird in diesem Beitrag näher beleuchtet.

Auch wenn der Begriff Collaboration hierzulande aus historischen Gründen immer noch negativ belastet ist – die Tatsache, dass sich hier ein neuer Hype auftut, ist unumstritten. Wie bei vielen neuen Technologien (und natürlich auch neuen Produkten) macht es Sinn, zunächst einen Blick auf die Problemsituation zu werfen, die einer neuen Technologie den Nährboden liefert. Nur wenn die so genannte „Pain“ bei den potentiellen Anwendern oder Kunden entsprechend hoch ist, hat nämlich eine neue Technologie überhaupt eine Chance sich zu etablieren. Welche Probleme sollen mit Collaboration also gelöst werden?

Zentraler Aspekt ist hier die Kommunikation in Teams, deren Bedeutung mittler-

weile erkannt wurde und die im Zeitalter der Globalisierung nur noch toolgestützt durchgeführt werden kann.

Durch die Tendenz zu offshore und outsourcing Projekten wird der Bedarf an professioneller Collaboration Unterstützung immer größer. Zusätzlich müssen die Unternehmen ihren time-to-market verkürzen und gleichzeitig die Qualität der Software erhöhen. Collaboration Software kann hier durch die Verfügbarkeit der Informationen die Wiederverwendbarkeit von Lösungen erhöhen und damit eine Produktivitäts- und Qualitätssteigerung unterstützen. Ein nicht zu vernachlässigender Aspekt ist auch, dass neue Mitarbeiter schneller eingearbeitet sind und Projekte

generell schneller aufgesetzt werden können, indem einheitliche und standardisierte Projekt-Templates und Prozessmodelle über den gesamten Entwicklungsprozess verwendet werden können.

Wenn sich diese Sicht in den Unternehmensführungen etablieren kann, dann hat der Collaboration Markt eine große Zukunft – insbesondere da, wo Informationen einerseits sehr verteilt vorliegen und andererseits ein hoher Kommunikationsbedarf vorliegt.

Zwei unterschiedliche Ansätze

Auf dem Collaboration Markt sind derzeit zwei unterschiedliche Ansätze zu finden – die einen nutzen für den Datenzugriff die Internettechnologie mittels Webbrowser, die anderen greifen über einen Client auf das Repository zu. Diese beiden unterschiedlichen Ansätze haben jeweils durchaus ihre Daseinsberechtigung, da sie auf unterschiedliche Zielgruppen abzielen. Man kann also auch sagen, dass sich die Vertreter dieser unterschiedlichen Lager wohl kaum ins Gehege kommen werden.

Die Internet-Fraktion zielt zunehmend auf große verteilte Unternehmen mit fünf wenn nicht sogar sechsstelligen Benutzerzahlen ab. Unter Umständen ist dabei nicht nur ein Unternehmen, sondern eventuell sogar mehrere Firmen in die Collaborationlösung integriert. Man spricht in diesem Kontext auch von einer Installation vor der firmeneigenen Firewall! Ein solches Szenario ist beispielsweise denkbar für einen großen OEM samt seiner Zulieferer innerhalb der Automotivebranche. Hier wird ein gemeinsamer Zugriff auf eine Datenbasis ermöglicht, ohne die Firmenfirewall für Externe öffnen zu müssen.

Die zweite Gruppe, im folgenden Repository-Fraktion genannt, orientiert sich ausschließlich an Unternehmen, die auf einem eigenen Server – der vollständig nach außen abgeschottet ist – arbeiten wollen (was derzeit ca. 90% der Gegebenheiten entsprechen dürfte). Allerdings sind hier die Benutzerzahlen auch deutlich geringer anzusetzen, meist im dreistelligen Bereich.

Ein weiteres wichtiges Differenzierungsmerkmal ist die Zielgruppe der beiden Fraktionen, während sich die Repository-Fraktion weitgehend auf den Bereich der Software-Entwicklung konzentriert, hat sich die Internet-Fraktion das Unter-

> **Es gibt zwei unterschiedliche Ansätze, vertreten durch die Internet- und durch die Repository-Fraktion.** <

> **Bei dem Arcway-Cockpit handelt es sich um eine Eclipse-basierende, deutsche Entwicklung.** <

nehmen als Ganzes als Zielgruppe definiert. Im folgenden wird jeweils ein Vertreter jeder Seite genauer unter die Lupe genommen.

Cockpit von Arcway

Seitens der Repository-Fraktion hat sich hier mit dem Berliner Spin Off des Hasso-Plattner Instituts Arcway AG endlich mal auch ein deutsches Unternehmen getraut, neue Wege zu gehen und einen neuen Markt zu attackieren. Mit dem Produkt Cockpit verfügt man über eine Eclipse-basierte Lösung, deren Schwerpunkt eindeutig in der Auflösung der Kommunikationsproblematik zwischen Fach- und IT-Abteilung zu sehen ist.

Dazu verwendet Arcway eine Methodik, die von Prof. Wendt, dem Gründer des Hasso-Plattner Instituts, entworfen

wurde und sich FMC (Fundamental Modeling Concept) nennt. Der große Vorteil dieser Methodik ist darin zu sehen, dass sie sehr einfach zu erlernen ist und im Gegensatz zur UML (Unified Modeling Language) nicht nur von Software-Entwicklern verstanden wird, sondern auch von den Fachabteilungen. Demzufolge sind Modelle das zentrale Herzstück vom Cockpit. Bild 1 vermittelt einen Eindruck dieses Werkzeuges.

Ein zentrales Element in Arcway Cockpit sind Konstruktionspläne – so, wie ein Architekt den Bauplan für ein Haus zeichnet, oder ein Ingenieur eine technische Zeichnung anfertigt, zeichnet man im Arcway Cockpit Konstruktionspläne für das System, welches als Ergebnis des jeweiligen Projektes entstehen soll. Die Konstruktionspläne vereinfachen die Kommunikation zwischen Experten aus verschiedenen Disziplinen und geben dem Projektleiter einen detaillierten und präzisen Überblick über das Projekt. Es gibt verschiedene Typen von Konstruktionsplänen, die jeweils einen bestimmten Aspekt des zu beschreibenden Systems visualisieren. So gibt es beispielsweise einen Plantyp, mit dem

der Aufbau des Systems modelliert wird und andere Plantypen, mit denen man Abläufe im System darstellen kann.

Die Projektdaten sind ein weiteres zentrales Element, dabei handelt es sich um allgemeine Informationen (zum Beispiel offene Punkte, Vorgänge, Anforderungen oder Dokumente), die im Laufe eines Projektes entstehen und Konstruktionspläne detaillieren. Solche Projektdaten können in Arcway Cockpit mit Konstruktionsplänen verknüpft werden und werden somit einfach und schnell auffindbar.

Entscheidend ist, dass im Arcway Cockpit sämtliche Projektdaten mit Planelementen über Drag and Drop verknüpft werden können. Planelemente sind visuelle Repräsentanten für bestimmte Modellelemente, wie zum Beispiel Komponenten der Softwarearchitektur oder Schritte eines Geschäftsprozesses. Das Arcway Cockpit generiert zusätzlich die Projektdokumentation für das gesamte Projekt. Diese Projektdokumentation ist ein strukturiertes Dokument, das sämtliche Pläne und Projektdaten enthält. Es können sowohl Inhalt als auch Stil der Projektdokumentation konfiguriert werden.

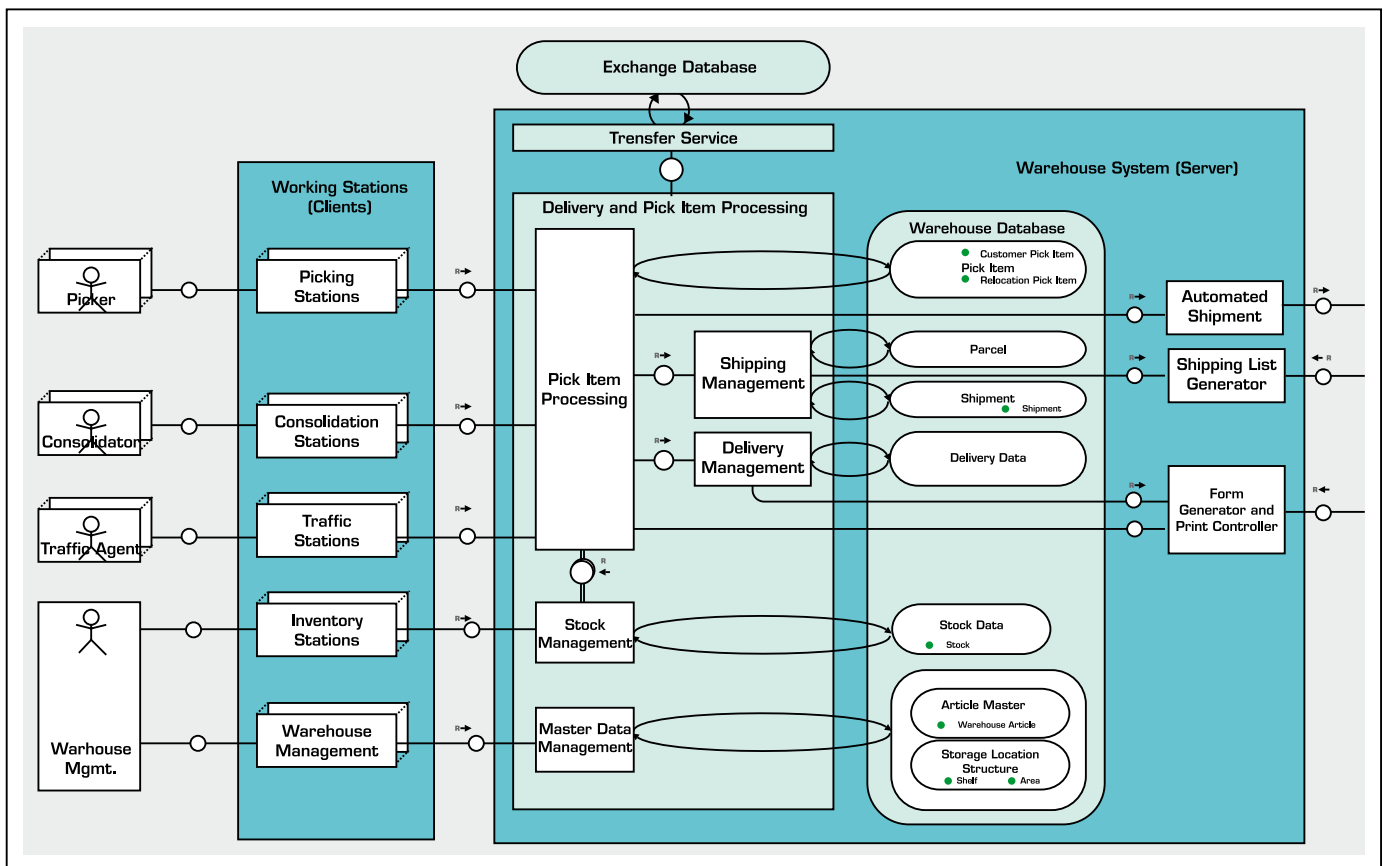


Bild 1: Das Arcway Cockpit stellt die Kommunikation innerhalb von Teams über Modelle sicher.

> **SourceForge.net**
ist das weltweit größte
OpenSource-Projekt-
Portal.<

Die Lösung von Arcway ist vergleichbar mit einer kleinen Development Suite: Sie vereint Anforderungsverwaltung, Projektplanung, Architekturmodellierung und

andere Funktionen in einer flexiblen und vielseitigen Lösung, die insbesondere die Projektfrühphase abdeckt.

SourceForge von VA Software

Das amerikanische Produkthaus VA Software geht mit Source Forge völlig andere Wege. Den meisten Lesern dürfte SourceForge eher aus dem Umfeld von Open Source bekannt sein. Hier stellt VA Software mit SourceForge.Net das weltweit größte OpenSource-Projektportal zur Ver-

fügung. Doch letztendlich muss jedes Unternehmen irgendwo seine Mitarbeiter bezahlen und Gewinn erwirtschaften, daher ist SourceForge.Net allenfalls als Plattform zu werten, auf der Erfahrungen gesammelt und gleichzeitig neue Kontakte generiert werden sollen – das Hauptprodukt des Unternehmens ist die Enterprise Edition von SourceForge, in die die Erfahrungen aus der OpenSource Plattform eingeflossen sind. Hierbei handelt es sich technologisch sicherlich um das am Weitesten

Die wichtigsten Features von SourceForge im Überblick:

- > Zentrales Repository, der Betrieb hinter der Firewall oder gehosted von VA Software ist möglich. Automatische Erfassung aller IP-Assets (etwa projekt- und unternehmensrelevante Informationen) während der Entwicklung, durchgängige und intelligente Suchtechnologie.
- > Tracker: Nachverfolgung und Management von Anforderungen, Fehlern, Änderungen, Supportanfragen und mehr (auch via Email). Automatische Benachrichtigungen durch das System und Remote-Update von Artefakten via Email. Flexible Workflows für die Anpassung von SourceForge an unternehmensspezifische Entwicklungsprozesse. Integration mit führenden Software Configuration Management (SCM) Systemen.
- > Task Manager: Management von Projektplänen und Ergebnissen, personalisierte Aufgaben „to-do“ Listen, etc. Bidirektionale Microsoft Project Integration für die Synchronisierung von Aufgaben.
- > File Release System: Freigabe und Management von genehmigten Softwarepaketen, Granulare Zugriffskontrolle und Download-Statistiken.
- > Dokumenten Manager: File Repository für Design- und Architekturdokumente, Anforderungsdokumente, Projektpläne, Testpläne, etc. Vollständige Dokumentenversionierung, automatisierter Dokumenten-Review und Freigabeprozesse, Komplette Review-Prozesse können einfach über automatisierte Email-
- kommunikation durchgeführt werden. Microsoft Office Plug-In (Artefakte aus Office Applikationen bzw. einem E-Mail Client können direkt in SourceForge gespeichert werden).
- > Diskussionsforen, Mailinglisten, Projekt News: Strukturierte, nachvollziehbare Projektkommunikation, Verwaltung öffentlicher und projektbezogener Foren und Mailinglisten.
- > Wiki: Effektive Gestaltung der Projektkommunikation und einfache Erfassung von Know-how (Wiki-Seiten erzeugen und anpassen). Einfache Administration und Content Management unter Verwendung der klassischen SourceForge Funktionen wie Berechtigungen, Assoziationen, Suche, Monitoring, etc.
- > SourceForge Explorer: .NET Client Anwendung, die einen Zugriff auf die SourceForge Daten über Windows ermöglicht, Spalten und Felder können versteckt, hinzugefügt oder ausgewählt werden; Erzeugung von Desktop Verknüpfungen zu SFEE Objekten und direkter Aufruf von etwa Microsoft Word oder PowerPoint aus dem Explorer Interface. Ermöglicht „drag and drop“ um schnell einzelne oder Gruppen von Files und Objekten in das SourceForge Repository zu übertragen.
- > Zugriffskontrolle: Sichere, rollenbasierte Zugriffskontrolle auf Applikations-, Projekt und Tool-Ebene. Integration in vorhandene LDAP Systeme und Single-Sign-On.
- > Development Dashboard und Reporting: Real-time Statusanzeige und farbige Projektindikatoren plus umfassendes „drill-down“ in Projekt Status und Aufgabenstellungen, Export der Daten via XML, CSV oder Tabulator begrenzte Formate zu externen Applikationen wie beispielsweise Crystal Reports.
- > Source Code Management: Enge Integration in die führenden SCM Lösungen (u.a. CVS, Subversion, Perforce) inklusive webbasiertem, dezentralem Zugriff und User Administration. Die SCM Adapter ermöglichen eine schnelle Anbindung mit nahezu jedem SCM Tool, um Code im Repository mit SourceForge Artefakten zu assoziieren.
- > Automatisiertes Monitoring und Benachrichtigungen: Effektive Verbreitung von Projektinformationen – automatische Benachrichtigungen für sich oder andere setzen, Detaillierte, auditierbare Logfiles (Änderungen/Historie) für alle Artefakte. Assoziationen über alle Bereiche von SourceForge hinweg – zwischen Projekten, Tools, Aktivitäten und individuellen Artefakten.
- > Interoperabilität und Erweiterbarkeit: Integration mit Microsoft Office und Project, CVS, Subversion, Perforce und IBM WebSphere Application Developer. Offene SOAP XML web services API und zusätzliches SDK zur Entwicklung individueller Integrationen.

ausgereifte Produkt, dass derzeit auf dem Markt verfügbar ist.

Dies wird besonders dann deutlich, wenn man die einzelnen Funktionalitäten betrachtet – angefangen von den so genannten Wikies – die die zentrale Plattform für das Unternehmens- beziehungsweise Projekt-Know-How darstellen – bis hin zu flexibel gestaltbaren Workflowansätzen.

Bild 2 zeigt Struktur und Key-Features der SourceForge Enterprise Edition.

Die SourceForge Enterprise Edition ermöglicht ferner das „Knowledge Threading“ zwischen bestehenden Tools, indem diese über eine SOAP-API angebunden werden. Dieser Ansatz ist wesentlich zielführender, als zu versuchen, die Funktionalitäten anderer Werkzeuge im eigenen Tool umzusetzen. Damit wird gewährleistet, dass existierende Werkzeuge bei einem Unternehmen weiter genutzt werden können. Die wichtigsten Features von SourceForge sind in Kasten 1 zusammengefasst.

> **SourceForge verfügt über eine ausgereifte Technologie und ein flexibles Lizenzmodell.** <

Inserentenverzeichnis

IBM	www.ibm.com	7
IIR	www.iir.de	8, 11, 20
IT Daily	www.it-daily.net	42
KES/Systems Area	www.kes.de	21
Lampertz	www.lampertz.de	3
Messe München	www.systems.de	U2
Microsoft	www.microsoft.com	U4
Serena	www.serena.com	14/15
SIGS	www.sigs-datacom.de	49
UspMarcom	www.uspmarcom.de	9

Das Lizenzmodell von SourceForge ist sehr flexibel gehalten – der Anwender hat die Wahl, ob er die Lizenzen mieten oder kaufen will, sogar eine gehostete Variante (auch SAAS genannt, für Software as a Service) befindet sich im Angebotsportfolio von VA Software. Allerdings dürfte sich dieses Modell derzeit noch nicht etablieren, schließlich bedeutet das letztendlich, dass Unternehmen, die SAAS nutzen wollen, sämtliche Sourcen auf einem „fremden“ Server hinterlassen müssen. Auch wenn andere Unternehmen, wie zum Beispiel Sales Force mit diesem Ansatz recht erfolgreich sind, so ist bei den Kunden, wenn es sich um Entwicklungsdaten handelt, doch eher Skepsis vorhanden.

Um über den reinen Lizenzvertrieb hinaus auch einen vollständigen und deutsch-

sprachigen Service rund um die Integration und Anpassung von SourceForge zu bieten, hat VA Software hierzulande keine eigene Niederlassung gegründet, sondern arbeitet eng mit der Aservo AG (www.asero.com) in Oberhaching bei München zusammen.

Fazit

Auch wenn das Thema Collaboration sich gerade erst zu etablieren beginnt, so stehen bereits mit dem Arcway Cockpit und der SourceForge Enterprise Edition ziemlich ausgereifte Werkzeuge zur Verfügung. Beide Produkte haben einen klar umrissenen Zielmarkt und werden hier sicherlich Zeichen setzen können.

Susanne Mühlbauer
s.muehlbauer@hlmc.de

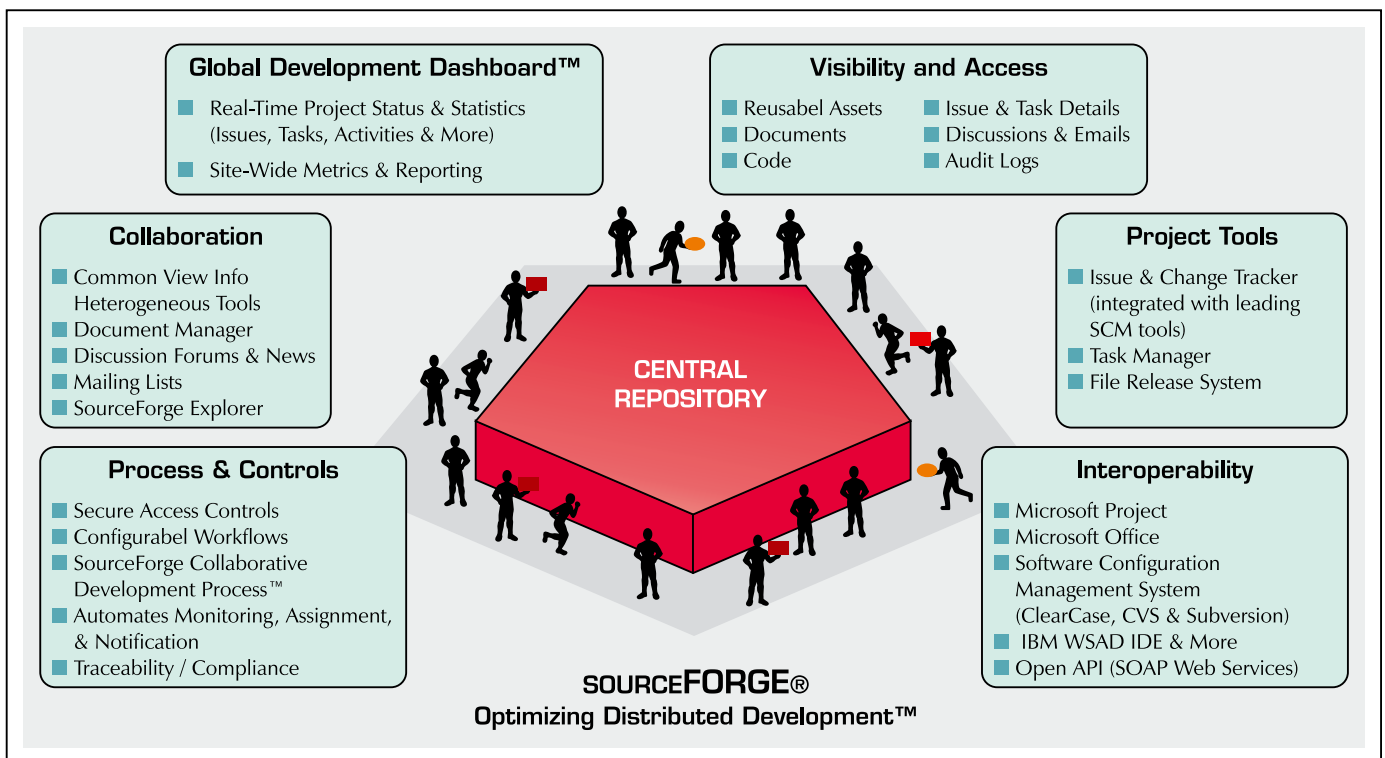


Bild 2: Die SourceForge Enterprise Edition.